

„Gemeindepastoral 2015“: Rätetag am 12.03.2011 in Ludwigshafen

Auswertung der AG Standards

Grundsätzlich wurde aus vielen Wortmeldungen deutlich, dass Standards erwünscht, notwendig und richtig sind. Gleichzeitig gab es Anfragen zur Definition, der Umsetzung und der Überprüfung von Standards.

Folgende Punkte wurden ausdrücklich genannt:

- Standards sollen als Mindeststandards formuliert werden ohne die Vielfalt einzudämmen.
- Auch die Bestimmung von Freiräumen für die „Vorort-Kirche“ würde die Akzeptanz von Standards wesentlich erleichtern.
- Es wurde der Wunsch nach empirischer Grundlegung von Standards geäußert, der mit der Nutzung von Erfahrungen aus der Praxis einhergeht.
- Gottesdienste, insbesondere die Gottesdienste an Hochfesten, sollten nicht alle in der Zentralpfarrei stattfinden.
- Bei der Qualifizierung von Ehrenamtlichen sollte vermehrt darauf geachtet werden, dass diese nicht mehrtägig in einem Bildungshaus stattfindet, sondern vielmehr auch eintägig (auch Vor- oder Nachmittag) vor Ort in der Pfarrei.
- Die bestehende Beauftragung im Bereich der Grunddienste für die bisherige Pfarrei soll für die neue „Groß-Pfarrei“ übertragen werden.
- Die Beauftragung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen für die Übernahme von verantwortlichen Ämtern der Gemeinde- oder Pfarreiebene wird immer wichtiger.
- Ob die Vorgehensweise der Unter-Arbeitsgruppe Gemeindevernetzung am Beispiel der Krankenhausseelsorge dieses Thema durchzuspielen richtig sei, wurde angezweifelt. Es gibt bessere Beispiele die Gemeindevernetzung darzustellen wie z.B. Schulen oder Kindertagesstätten. Diese wären auch in fast allen Pfarreien vorhanden. Krankenhäuser sind eher in größeren Städten angesiedelt.
- Einen Schwerpunkt bildete der Blick auf die kirchliche Jugendarbeit. Hier wurde angemerkt, dass durch die Ganztagschulen kirchliche Jugendarbeit am Nachmittag immer mehr zurückgeht und der Einsatz von hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern in der Ganztagschule diesem Rückgang etwas entgegensetzen könnte.

- Der Gemeindebezug von Grundschülern könnte durch den Religionsunterricht und den dortigen Einsatz von Religionslehrern aus der Pfarrei vor Ort verbessert werden.
- Eine Gewichtung der Bereiche im Sinne einer Prioritätensetzung erscheint sinnvoll.